

HERR, WIR DANKEN DIR FÜR DIESE KIRCHE

Herr Jesus Christus: Wir danken Dir für diese Kirche. Nicht unsere schwachen Hände allein haben sie aufgebaut aus totem Gestein, sondern an Dir selbst ist sie aufgerichtet, dem Eckstein unserer Welt, und eingefaßt in ihre Hallen birgt sie heilige Verheißung, das Testament vom Wunder Deiner ewigen Liebe.

Wir danken Dir für diese Kirche, dieses heilige Gezelt, darin wir Pilger der armen Erde himmlisches Gastmahl feiern, die dunkle Not unserer Herzen stillen am Brote Deines Lebens und das müde versunkene Haupt aufrichten am emporgestemmtten Kelch Deines eigenen Schicksals. Wir danken Dir für diesen Altar, auf dem in Geheimnissen sich die hohe Messe der Welt vollbringt, das Opfer, das uns tauft mit dem Feuer Deiner Passion zu einem heiligen Geschlecht.

Wir danken Dir für diese Kirche, darin uns Deine Gnade und Dein Heil begegnen: Überquellender Brunnen der Wasser Deiner Unendlichkeit. Dämmernder Morgenglanz Deiner Herrlichkeit. Geheimnisvoller Spiegel Deiner Seligkeit. Aufgetanes Tor Deiner göttlichen Freiheit in den Kerkern unseres einsamen Lebens. Verhülltes Antlitz Deiner Ewigkeit, still geneigt über die Abgründe unserer Welt. Heilige Begegnung zwischen Himmel und Erde. Wir danken Dir für diese unsere Kirche.

Und wir bitten Dich: Laß sie immer mehr zum Herzen unserer Stadt und zur Stadt unserer Herzen werden — stark und weit und ragend wie unsere heimlichste Sehnsucht nach Dir. Laß sie, die mitten an den Straßen unseres täglichen Lebens liegt, auch mitten an den Wegen und Irrwegen unserer Herzen liegen. Laß uns immer wieder hinfinden zu ihr und in ihr niederlegen all die Armut unseres Wesens:

Laß uns in ihr niederlegen all die Sünde, die in uns ist und die unser Trotz stets neu erschafft. Laß uns in ihr niederlegen all das Gepränge, mit dem wir eitel hoffen das Angesicht der Erde zu erneuern. Laß uns in ihr abbrechen all die trügerischen Himmel, die wir selbst über unseren Herzen gewölbt haben, uns einzurollen und abzuschirmen vor den schwindelerregenden Türmen Deiner göttlichen Freiheit. Laß uns hinwerfen auf ihren Altar all die stürzende Schwere unseres eigenen Lebens, aber auch all die harte und wilde Not unserer Brüder und Schwestern. Laß uns in ihr ausweinen alle enttäuschte Freude, den lautlosen Schrei heimlicher Verzweiflung. Laß uns in ihr auch ausschütten stumm und beschwörend all die namenlose Sehnsucht unserer ungegrenzten Herzen, ihre verborgene Ungeduld mit unserer Erde.

Laß uns immer wieder einkehren in diese Kirche. Laß unsere gehaltenen Herzen begreifen diese schönste Erfindung Deiner göttlichen Liebe: daß Du einfach da bist, nicht bloß als Ahnung und Gebet, sondern als Wort und Sakrament, als Sammlung und Aufbruch unserer eigenen Gezeiten. Daß Du, Heiliger, Dich angesiedelt hast mitten in der Wildnis unseres menschlichen Lebens. Daß Du, Unsterblicher, ange-

legt hast an den Ufern dieses vergänglichen Landes (zur Bastion Deiner Landnahme hast Du diese Kirche gemacht!). Daß Du, Himmlischer, Dich verankert hast in den Wurzeln unserer Welt. So ist es denn, daß Du, selig Geborgener, bei uns Heimatlosen daheim sein wolltest, daß Du, schicksallos entrückter Stern, uns irdisches Geleit geben wolltest. Ach, laß uns dies nie vergessen am Morgen und Abend und in den törichtesten Stunden der mittäglichen Leidenschaft unseres Lebens, dann, wenn wir dunkel irren, wenn wir in der Wüste sind und die Oase nicht finden, wenn wir den Traumspielen unseres eigensinnigen abenteuerlichen Herzens nachlaufen und plötzlich alle Horizonte ins Leere stürzen. Laß uns dann noch einmal wissen, daß Du da bist, daß wir zu Dir kommen können, kaum Geahnter und doch überall Gesuchter, daß wir Dich finden können, nebenan, mitten unter den Fassaden unserer Welt — Dich, den Weg und die Wahrheit unseres Lebens. Amen.

Heilige Maria, gebenedeite Mutter unseres Herrn Jesus Christus: Dir ist diese Kirche geweiht. Darum stehen wir heute vor Deinem Antlitz, mit dem die Erde in Demut sich an Gott vergab. Darum knien wir heute vor Deinem Schoß, in den einem Gestirne gleich das Schicksal unserer Welt gefallen ist — Du Monstranz des ewigen Wortes, Du überströmender Kelch voll der Gnade Gottes.

Wir empfehlen uns Dir, Du Freudenreiche: segne unsere kleine, stille Freude, die lächelnde Ironie im Überernst unserer menschlichen Gemächte, und unsere große, laute Freude, die aus übermütigem Herzen quillt; segne sie, denn es ist schwer, in der Freude demütig zu sein wie Du warst.

Wir empfehlen uns Dir, Du Schmerzensreiche: segne unseren leisen Schmerz, die dämmernde Schwermut unseres sterblichen Herzens, das dunkle Land unserer unerkannten Einsamkeit, und unseren wilden Schmerz, den wir Menschen einander heimlich in die Seele pflanzen; segne ihn, denn es ist schwer, im Schmerze treu zu sein wie Du warst.

Wir empfehlen uns Dir, Du Glorreiche: segne unsere Wege, heilige Freundin und Gefährtin, damit auch wir immer tiefer hineinpilgern in jene selige Zukunft, die im kühnsten Traum unserer Herzen kaum entworfen ist. Segne unsere Wandlungen, Du Vollendete, damit wir in ihnen heimlich reifen und unser Wesen, das in tausend Experimenten sich zerstreut, sammeln zur Vollkommenheit. Gib uns Großmut, Du Königliche, in allem unendlich mehr zu sein als sterbliche Kreatur. Segne uns, Du Mütterliche. Breite aus Deine Hände über alle, für die Du unter dem Kreuze standest und die heute diesem Kreuze fernestehen. Rufe sie heim mit dem beschwörenden Worte Deiner Liebe in die Gezelte Deines Sohnes — die Irrenden und Zögernden, die Enttäuschten und Verbitterten, die Verstoßenen und Verkannnten —, damit Du einmal unser aller Mutter seiest, Du gebenedeite Mutter unseres Herrn Jesus Christus. Amen.

Versuch eines sog. „Lesegebetes“ zum Kirchweihstag. Ursprünglich als Gebet für eine Marienkirche.

I. B. Metz